



Prima Klimapolitik?

Von der WEED aktuell Redaktion

Angela Merkel wirbt international für mehr Klimaschutz, das Thema ist „in der Mitte der Gesellschaft“ angekommen. Doch das reicht nicht. Wir brauchen eine breite gesellschaftliche und internationale Mobilisierung, um eine sozial und ökologisch fortschrittliche Klimapolitik durchzusetzen - im Norden wie im Süden.

Klimaschutz ist „in“ und rangiert ganz oben auf der politischen Agenda. Die Kanzlerin wurde jüngst wegen ihrer Bemühungen zum Klimaschutz von der Financial Times Deutschland gar zur „Ökosozialistin“ gekürt. Es ist unbestreitbar positiv, dass die Klimapolitik zunehmend ernsthaft behandelt wird. Aber die Kluft zwischen der „Wir müssen was tun“-Rhetorik und den faktischen Prioritäten in der Investitions-, Handels- und Außenpolitik ist groß. Die Kontinuität einer klima-, umwelt- und entwicklungsfeindliche Politik scheint ungebrochen: Klimaschutz darf nicht „wehtun“, er darf nichts kosten und die Wirtschaft nicht belasten. Bislang haben markt-basierten Instrumente wie der Emissionshandel und der Mechanismus für saubere Entwicklung (Clean Development Mechanism) nicht den propagierten Beitrag zum Klimaschutz geleistet. In der Energiepolitik liegen die Schwerpunkte nach wie vor auf dem Ausbau der Nutzung fossiler Energien wie Öl, Gas und Kohle. Die dringend erforderliche sofortige Umstellung auf erneuerbare Energieträger und die umfassende Förderung von Energieeffizienz wird weiter verschoben. Der Klimawandel trifft die Ärmsten am härtesten, da sie am wenigsten in der Lage sind, sich zu schützen. Es ist inzwischen allgemein akzeptiert, dass die Industrieländer den Ländern des Südens bei der Bewältigung der Klimafolgen helfen müssen. Das droht Entwicklungsgelder an anderer Stelle zu verknappten. So werden Projekte finanziert und vorangetrieben, die vielleicht einen „Beitrag zur Reduktion von CO₂ Emissionen“ leisten – aber wenig zu einer sozial- und ökologisch nachhaltige Entwicklung beitragen oder sogar negative Auswirkungen haben.



Um den Druck auf Regierungen und Konzerne zu erhöhen, findet am 8.12. ein globaler Klimaschutztag statt. WEED ist Mitglied der im Frühjahr 2007 gegründeten Klimaallianz, in der sich mehr als 80 Organisationen und Netzwerke aus Umwelt-, Entwicklungs- Bewegungs- und kirchlichen Bereichen engagieren. Die Vorstellungen über eine richtige und gerechte Klimaschutzpolitik sind zum Teil sehr unterschiedlich. Doch alle wissen, dass nur wenig Zeit bleibt, um die schlimmsten Folgen des Klimawandels abzumildern. Mehr Informationen: www.die-klima-allianz.de

WO IST EIGENTLICH...

... die Eldenaer Straße, in der sich ab Ende des Jahres das WEED-Büro befindet? Antwort: In Berlin-Friedrichshain, nicht weit von der U-Bahnhaltestelle Frankfurter Tor. Das bedeutet: WEED goes East! Ist der Umzug erst mal geschafft, kann das WEED-Team mit neuem Schwung an die Arbeit gehen. Zwei große Projekte beginnen im ersten Halbjahr: In einem gemeinsam mit der britischen Organisation „War on Want“ geplanten neuen Projekt zu den internationalen Handelsbeziehungen stehen die sozialen Auswirkungen der Globalisierung, insbesondere der neuen Handelsstrategie der EU („Global Europe“) im Mittelpunkt. Ein zweites Projekt führt die erfolgreiche Arbeit zu „PC Global“ mit einem geänderten Schwerpunkt (Beschaffung von PCs durch Universitäten und Gemeinden) weiter. Die bereits in diesem Jahr begonnene Arbeit zur Finanzierung internationaler Energieprojekte durch multinationale Organisationen (z. B. Weltbank) wird fortgesetzt, ebenso wie die Arbeit zur internationalen Finanzarchitektur. Also: Auch in den neuen Büros wird oft abends noch lange Licht sein. Wir hoffen weiterhin, zukünftig noch stärker in der aktuellen klimapolitischen Auseinandersetzung teilnehmen zu können. Auf der Mitgliederversammlung im September gab es hierzu eine spannende Diskussion mit den drei eingeladenen Experten. Die Mitgliederversammlung wählte außerdem Christina Deckwirth als Beisitzerin in den Vorstand, wo sie Claudia Meyer ersetzen wird, die ihr Vorstandsamt aus beruflichen Gründen aufgegeben hat. An dieser Stelle ein herzliches Dankeschön an Claudia für die Arbeit der vergangenen Jahre und ein herzlich Willkommen an Christina. Wir freuen uns auf die Zusammenarbeit.

Markus Krajewski

WEED ZIEHT UM!

Ab dem 20. Dezember neue Adresse: Eldenaer Str. 60, 10247 Berlin

WEITERE NEUE VERÖFFENTLICHUNGEN

Social Watch Report Deutschland 2007

Informationen zur sozialen und wirtschaftlichen Lage in der Welt und speziell in Deutschland.

Herausgeber: 29 sozial- und entwicklungspolitischen Organisationen, darunter WEED, Oktober 2007, 105 Seiten, 5 € Schutzgebühr, kostenloser Download: www2.weed-online.org/uploads/social_watch_2007.pdf

Newsletter

„Global Europe konkret“

Im Oktober erschien die erste Ausgabe des Newsletters, der künftig alle drei Monate kritisch über die Umsetzung der neuen EU-Handelsstrategie „Global Europe“ informieren wird. Abonnieren unter: www.weed-online.org/globaleurope/

Machtpolitik und Rechenricks

WEED-Hintergrund über die „Irrungen und Wirrungen der IWF-Stimmrechtsreform“. Autorinnen: Daniela Setton, Margarethe Kubitzka, Oktober 2007, kostenloser Download: www2.weed-online.org/uploads/weed_hintergrund_iwf.pdf

MULTIMEDIA



Der Weg eines Computers

Die Bildungs-CD zeichnet den Weg eines Computers von der globalen Produktion und ihren negativen sozial-ökologischen Folgen bis zur Verschrottung nach. Geeignet für Jugendliche und junge Erwachsene ab 15 Jahren. Ein Projekt von PC global in Kooperation mit makelTfair/Germanwatch, 10 € Schutzgebühr

NEUE PUBLIKATIONEN



High-Tech-Sweatshops in China

Arbeitsrechte im internationalen Standortwettbewerb und die Perspektiven von Corporate Social Responsibility

2006 lud WEED im Rahmen des Projekts PC global die chinesischen NGO-Aktivistinnen Pun Ngai und May Wong zu einer Vortragsreise nach Deutschland ein. Sie berichteten über die Arbeitsbedingungen in der chinesischen Elektronikindustrie sowie über Organisations- und Kampagnenansätze in China. Die vorliegende Broschüre dokumentiert ihre Beiträge und ergänzt sie durch weitere Interviews und Artikel, unter anderem zum Thema Corporate Social Responsibility.

Redaktion: Eva Vöpel, Bonn, September 2007, 70 Seiten, 3 € Schutzgebühr



Unsichtbare Kosten

Ungleiche Verteilung ökologischer Risiken in der globalen Computerindustrie

Die Computerproduktion ist ressourcenintensiv und giftig, dennoch assoziieren die meisten Menschen mit dem Computer ein „sauberes“ High-Tech-Produkt. Dem entsprechend rar sind bislang Forderungen nach Computern, die ökologisch hergestellt und auch entsorgt werden. Das Arbeitspapier zeigt die ökologischen und sozialen Konflikte entlang der Wertschöpfungskette eines Computers auf und stellt soziale Initiativen und Kampagnen vor, die sich für eine verträglichere Computerproduktion und -verschrottung einsetzen.

AutorInnen: Soenke Zehle, Lotte Arndt, Sarah Bormann, Bonn, August 2007, 48 Seiten, 3 € Schutzgebühr

Markttöffnung um jeden Preis?

Von Klaus Schilder



Deutschland gehört derzeit zu den Hardlinern im europäischen Freihandelspoker um die „Wirtschaftspartnerschaftsabkommen“ (EPAs) mit den AKP-Staaten Afrikas, der Karibik und des Pazifiks. Und Peter Mandelson und Louis Michel, EU-Kommissare für Handel und Entwicklung, verlautbarten kürzlich, dass die Kritik am Freihandelskonzept all denen in den Rücken fällt, die sich für eine neue Qualität in den gegenseitigen Beziehungen einsetzen.

Seit 2006 ist die Sicherung der globalen Wettbewerbsfähigkeit europäischer Unternehmen das oberste handelspolitische Ziel der EU. Im Zen-

trum der „Global Europe“-Strategie stehen der Zugang zu Rohstoffen und neuen Absatzmärkten, die umfassende Liberalisierung des Dienstleistungssektors und ausländischer Direktinvestitionen sowie die Ausdehnung geistiger Eigentumsrechte. EPAs sind Ausdruck dieser umfassenden Freihandelsoffensive der EU, die zentrale entwicklungspolitische Notwendigkeiten übergeht. So werden lokale Unternehmen der verschärften Konkurrenz europäischer Konzerne ausgesetzt, ohne darauf vorbereitet zu sein.

Da verwundert es nicht, dass die derzeitigen Verhandlungen stocken. Trotzdem möchte Deutschland die AKP-Gruppe in einer möglichen Verlängerung 2008 unbedingt zum Abschluss umfassender Abkommen verpflichten. Zivilgesellschaftliche Gruppen in Süd und Nord fordern dagegen einen Wechsel vom neoliberalen Dogmatismus hin zu Wirtschaftsbeziehungen, die die Lebensinteressen der Menschen und ihrer Umwelt in den Mittelpunkt rücken. Deutschland muss jetzt umsteuern, statt weiter Markttöffnung um jeden Preis zu fordern.

Mehr unter www.stopepa.de www.epa2007.de

Für eine sozial-ökologische Beschaffung von Computern

Von Sarah Bormann

Nach Angaben der Internationalen Arbeitsorganisation sind weltweit 18 Millionen Menschen in der Elektronikindustrie beschäftigt, über ein Drittel davon allein in China. Die überwiegend weiblichen Arbeiterinnen sind jung, flexibel und billig. Die Arbeitsbedingungen sind hart und gesundheitsbelastend.



Marktführer für Computer ist in Deutschland das deutsch-japanische Joint-Venture-Unternehmen Fujitsu-Siemens-Computer. Der Konzern betont seine soziale Verantwortung, schließlich produziere er am Standort Deutschland, fertige hochwertige Produkte und schaffe hochwertige Arbeitsplätze. Dabei fällt unter den Tisch, dass der Betriebsrat unter den ständigen Verlagerungsdrohungen des Managements einen 50-prozentigen Anteil von Leiharbeitskräften akzeptieren muss. In den zwei deutschen Werken rollen zwar Desktop PCs und Notebooks vom Band, der Großteil der Wertschöpfung findet jedoch global und insbesondere in Südostasien und China statt.

Menschen bei WEED

Florian Butollo



Der gebürtige Münchner unterstützt seit fast zwei Jahren verschiedene WEED-Projekte. So hat er den G8 Alternativgipfel maßgeblich organisiert und Studien zum Thema „Finanzmärkte“ erstellt. Davor hat er in München und Berlin Geschichte, Soziologie

und Ethnologie studiert. Schon damals war er in der globalisierungskritischen Bewegung aktiv und so gefällt ihm an WEED die Arbeit an der „Schnittstelle von kritischer wissenschaftlicher Analyse und politischer Intervention“. Ab Januar 2008 gehört er zum festen Mitarbeiterstamm von WEED.

@ Florian.Butollo@weed-online.org

Computer der Marke Fujitsu-Siemens stehen in zahlreichen deutschen Amtsstuben. Beim Einkauf der Geräte zählt dort in der Regel nur ein Kriterium – der niedrigste Preis. Es geht laut Bundesverband der IT-Branche um ein Auftragsvolumen von allein 2,4 Milliarden Euro im Jahr 2006.

Die Bundesregierung könnte mit der Reform des deutschen Vergaberechts ein klares Statement für eine sozial-ökologische Beschaffung von Computern und anderen Produkten und Dienstleistungen abgeben. Das Bekenntnis zu grundlegenden Normen der Internationalen Arbeitsorganisation fällt dennoch schwer, soziale und ökologische Rechte werden als vergabefremd gebrandmarkt.

WEED wird das Projekt „PC global“ in den nächsten Jahren als Kooperationsprojekt mit Organisationen unter anderem aus Österreich, den Niederlanden, Tschechien, Indien und China weiterführen. Wir werden uns verstärkt für eine sozial-ökologische Beschaffung von Computern durch Universitäten und Gemeinden einsetzen. So soll der Druck auf Markenkonzerne erhöht werden, damit sie endlich Umwelt- und Arbeitsrechte einhalten.

Christina Deckwirth



Seit mehr als vier Jahren ist die studierte Politologin WEED auf unterschiedliche Weise verbunden - erst als Praktikantin, später als Honorarkraft und Mitarbeiterin. Jetzt promoviert sie in Marburg über europäische Handelspolitik und arbeitet dort als wissenschaftliche

Mitarbeiterin im Institut für Politikwissenschaft. Den Verein unterstützt sie weiterhin, da WEED für sie an vielen thematischen und organisatorischen Schnittstellen angesiedelt ist und „innerhalb der NGO-Szene eine wichtige Rolle spielt“. Im September wurde sie in den Vorstand gewählt und will dort „die Kooperation mit der Wissenschaft stärken“.

@ Christina.Deckwirth@weed-online.org

WEED - TICKER

International Conference: On the eve of the EU-Africa-Summit - Creating a true and equal partnership?

29.11.2007, Berlin: Friedrich Ebert Stiftung, organised by WEED and Friedrich Ebert Stiftung. From 8th to 9th December 2007 heads of states and governments of African countries and of the EU will meet to conclude their future relations. (in English) The conference aims to shed light on obstacles and political challenges a new strategy for EU-Africa-relations faces. Programme and registration: www.weed-online.org/761330.html

Geiz ist teuer - Chancen einer sozialen, fairen und ökologischen Vergaberechtsreform in Berlin

04.12.2007, Berlin: Erfahrungsberichte und Podiumsdiskussion zu sozialen und ökologischen Problemen öffentlicher Beschaffung in Berlin. Kooperationsveranstaltung von VER. DI Berlin-Brandenburg, DGB Berlin-Brandenburg, IG BAU Berlin, BER (Berliner Entwicklungspolitischer Ratschlag), INKOTA, BUND und WEED Kontakt:

Peter.Fuchs@weed-online.org

Workshop: „Mit Computern nachhaltig ausbilden“

30.11. – 01.12.2007, Berlin: Multiplikatorenworkshop auf der Grundlage der CD „Der Weg eines Computers. Von der globalen Produktion bis zur Verschrottung – Materialien für die Bildungsarbeit“. Veranstaltung des Entwicklungspolitischen Bildungs- und Informationszentrums e.V., PC global – ein Projekt von WEED und Germanwatch.

Gelungener G8 Alternativgipfel: viele TeilnehmerInnen, großes Medieninteresse

Von Florian Butollo

Es war ein unverhofft großer Erfolg: Schon zur Eröffnung des Alternativgipfels drängten sich etwa 1500 Menschen in die völlig überfüllte Rostocker Nikolaikirche. Und auch an den Tagen danach blieb das Medien- und Besucherinteresse ungebrochen.



Zum Auftakt zeigte Jean Ziegler, UNO Sonderberichterstatter für das Recht auf Nahrung, in einer eindringlichen Rede, wie notwendig der Protest an der G8 ist. Neben den Veranstaltungen mit bekannten Persönlichkeiten waren auch die vielen kleinere Workshops gut gefüllt und inhaltlich auf hohem Niveau. Die große Besucherzahl verlieh dem Alternativgipfel eine ganz besondere Atmosphäre und Aufbruchstimmung. 2.000 BesucherInnen kamen statt der erwarteten 1.000, darunter sehr viele junge Leute und BürgerInnen aus Rostock. Es war zu spüren, dass es ein großes Bedürfnis nach Aufklärung, Analyse und Diskussion gibt und dass sich die junge Generation politisiert.

Selten war auch der Medienandrang bei einer vergleichbaren Protestveranstaltung so groß. Mehrere Berichte in der Tagesschau sowie ausführliche Berichte in der überregionalen und lokalen Presse wiesen auf den Alternativgipfel und unsere Kritik an den G8 hin. So war der Gipfel nicht nur durch die Blockaden sondern auch medial umzingelt.

Dies ist Produkt des Zusammenwirkens der verschiedenen Protestaktivitäten: Demonstration und Blockaden gewannen durch die Argumente des Alternativgipfels, umgekehrt verliehen die Massenproteste den inhaltlichen Auseinandersetzungen den nötigen Schub, um sie einer breiten Öffentlichkeit zugänglich zu machen.

WEED hatte großen Anteil daran, dass das breite Vorbereitungsbandnis des Alternativgipfel zustande kam. Die solidarische Zusammenarbeit und die politische Breite des Trägerkreis war die Grundlage für dessen Ausstrahlungskraft und setzt einen Standard für zukünftige Kooperationen.

Die Proteste zum G8 Gipfel waren insgesamt ein großer Erfolg für die Zivilgesellschaft. Gemeinsam haben wir erreicht, dass in der Berichterstattung über die G8 auch Argumente der KritikerInnen transportiert wurde. Das Legitimitätsproblem der G8 hat sich durch Heiligendamm verschärft.

weed KONTAKTADRESSEN

WEED zieht um!

Ab dem 20. Dezember
neue Adresse: Eldenaer
Straße 60, 10247 Berlin.

Torstr. 154

D - 10115 Berlin

Tel. +49-(0)30 - 275 82 163

Fax: +49-(0)30 - 275 96 928

Bertha-von-Suttner-Platz 13

D - 53111 Bonn

Tel. +49-(0)228-76613-0

E-Mail: weed@weed-online.org

Internet: www.weed-online.org

WEED IM BILD



Berlin, 27. September 2007: Anlässlich des internationalen StopEPA-Tages warnten AktivistInnen vor dem Deutschen Bundestag in Berlin davor, dass die EU Afrika mit den geplanten regionalen Freihandelsabkommen („EPAs“) zu überrollen droht. WEED und andere protestieren damit gegen die neoliberale EU-Handelspolitik. Mehr unter www.epa2007.de.

WEED - TICKER

WEED-Projekt „FAIRgabe“

Erstmals mischt sich WEED in die Berliner Landespolitik ein. Gemeinsam mit Vertretern von Berliner Gewerkschaften (DGB, ver.di u.a.), Umweltschützern des BUND sowie mit entwicklungspolitischen und Fair Handels-Gruppen aus dem BER (Berliner Entwicklungspolitischer Ratschlag) setzen wir uns für soziale, ökologische und faire öffentliche Aufträge in Berlin ein. Dabei sollen in der bevorstehenden Berliner Vergaberechts-Reform Aspekte wie Tariftreue, Mindestlohn, ökologische Standards und internationalistische Kriterien (ILO-Normen, Fairer Handel) berücksichtigt werden. Verantwortlich: Peter Fuchs; weitere Infos: www.weed-online.org/730518.html

UMZUGSPATEN gesucht

Das Berliner WEED-Büro zieht im Dezember um. Wer hilft uns und übernimmt einen Teil der Kosten für Umzugskartons (2 € pro Stück) und Umzugshelfer (10 € pro Stunde)?

Bank für Sozialwirtschaft
BLZ 100 205 00
Konto 3220600

www.weed-online.org/about/spenden/index.html

MITGLIED WERDEN

EUR 124,- pro Jahr regulär

EUR 62,- ermäßigt

EUR 300,- Fördermitgliedschaft

IMPRESSUM

Redaktion:

Markus Krajewski, Klaus Schilder, Daniela Setton, Jörn Hagenloch

V.i.S.d.P.:

Markus Krajewski

Layout:

WARENFORM, Berlin